

Fundatis®

Herbizid

Notfallzulassungen:

Wintergerste (ausgenommen Braugerste) 28.09.2026 - 25.01.2027

Winterweichweizen 28.09.2026 - 25.01.2027



Wirkstoff:

200 g/l Bixlozone (17,3 Gew.-%) ,
125 g/l Bflubutamid (10,8 Gew.-%)

weitere Bestandteile:

34,5 g/l Cloquintocet-mexyl (Safener)

Formulierung:

ZC Formulierung (ZC)

Bienen:

nicht bienengefährlich (B4)

Artikelnummer	Packungsgrößen
11017501	4 x 5 l Umkarton

Piktogramm:

GHS07 , GHS09

Signalwort:

Achtung

Herbizid zur Bekämpfung von Weidelgras-Arten und Acker-Fuchsschwanz in Wintergerste und Winterweichweizen

Vor Gebrauch gut schütteln.

Zur Vermeidung von Nachteilen ist die genaue Beachtung der Gebrauchsanleitung wichtig.

UFI CODE:

YSU0-801C-E00T-F9S7

Wirkungsweise

Wirkungsmechanismus-Gruppe (HRAC/WSSA-Kode) Bixlozone: 13

Fundatis® ist ein bodenaktives und selektives Herbizid, das hauptsächlich über die Wurzeln und Spross auflaufender Ungräser und Unkräuter aufgenommen wird. Fundatis® enthält die Wirkstoffe Bixlozone und Beflubutamid. Die Wirkungsweise von Bixlozone beruht auf der Hemmung der Carotinoid-Biosynthese. Durch den Mangel an schützenden Carotinoiden werden Chlorophyll sowie weitere Bestandteile des photosynthetischen Apparates anfällig für Photooxidation. Der Verlust dieser Schutzfunktion der Carotinoide führt zu den charakteristischen Aufhellungs- bzw. Bleichsymptomen bei empfindlichen Pflanzen. Die HRAC-Klassifizierung von Bixlozone ist 13 (Hemmung der DOXP-Synthase). Beflubutamid ist ein bodenaktiver und selektiver Herbizidwirkstoff, der hauptsächlich über die Wurzeln, aber auch über oberirdische Pflanzenteile junger Keimlinge aufgenommen wird. Er wirkt als Hemmstoff der Carotinoid-Biosynthese auf der Stufe der Phytoen-Desaturase, einem Schlüsselenzym der Photosynthese. Beflubutamid gehört zur chemischen Klasse der Phenoxybutanamid-Herbizide und wird der HRAC-Gruppe 12 (Phytoen-Desaturase-Hemmer) zugeordnet. Die Wirkung von Fundatis® beruht auf der Aufnahme der

Wirkstoffe über Wurzeln und Spross.

, Bflubutamid: 12

Fundatis® ist ein bodenaktives und selektives Herbizid, das hauptsächlich über die Wurzeln und Spross auflaufender Ungräser und Unkräuter aufgenommen wird. Fundatis® enthält die Wirkstoffe Bixlozone und Bflubutamid. Die Wirkungsweise von Bixlozone beruht auf der Hemmung der Carotinoid-Biosynthese. Durch den Mangel an schützenden Carotinoiden werden Chlorophyll sowie weitere Bestandteile des photosynthetischen Apparates anfällig für Photooxidation. Der Verlust dieser Schutzfunktion der Carotinoide führt zu den charakteristischen Aufhellungs- bzw. Bleichsymptomen bei empfindlichen Pflanzen. Die HRAC-Klassifizierung von Bixlozone ist 13 (Hemmung der DOXP-Synthase). Bflubutamid ist ein bodenaktiver und selektiver Herbizidwirkstoff, der hauptsächlich über die Wurzeln, aber auch über oberirdische Pflanzenteile junger Keimlinge aufgenommen wird. Er wirkt als Hemmstoff der Carotinoid-Biosynthese auf der Stufe der Phytoen-Desaturase, einem Schlüsselenzym der Photosynthese. Bflubutamid gehört zur chemischen Klasse der Phenoxybutanamid-Herbizide und wird der HRAC-Gruppe 12 (Phytoen-Desaturase-Hemmer) zugeordnet. Die Wirkung von Fundatis® beruht auf der Aufnahme der Wirkstoffe über Wurzeln und Spross.

Wirkungsspektrum

NOTFALLZULASSUNG NACH ART. 53 DER EG-VERORDNUNG NR. 1107/2009

PFLANZEN/OBJEKTE	SCHADORGANISMEN/ZWECKBESTIMMUNG
Wintergerste (ausgenommen Braugerste)	Weidelgras-Arten (LOL ssp) und Acker-Fuchsschwanz (ALOMY)
Winterweichweizen	Weidelgras-Arten (LOL ssp), Acker-Fuchsschwanz (ALOMY)

Wirkungsspektrum

Gute Wirkung

Im Voraufbau (Wintergerste und Winterweichweizen) (BBCH 00 bis 09): Weidelgras-Arten

Im frühen Nachaufbau (Winterweichweizen) (BBCH 10 bis 11): Weidelgras-Arten

Ausreichende Wirkung

Im Voraufbau (Wintergerste und Winterweichweizen) (BBCH 00 bis 09) und im frühen Nachaufbau (Winterweichweizen) (BBCH 10 bis 11): Acker-Fuchsschwanz

Keine ausreichende Wirkung

Anwendung

Hinweise zur sachgerechten Anwendung

WICHTIGE HINWEISE ZUM SICHEREN UND ERFOLGREICHEN EINSATZ VON FUNDATIS®

Alle Hinweise in diesem Abschnitt müssen sorgfältig gelesen werden, um eine sichere und erfolgreiche Anwendung von Fundatis® zu gewährleisten. Bitte beachten Sie, dass Fundatis® im Rahmen einer Gesamtherbizidstrategie eingesetzt werden sollte, um einen höchstmöglichen Wirkungsgrad gegen Ungräser zu erreichen. Die Strategie sollte das Resistenzmanagement berücksichtigen.

Umwelt

Zum Schutz aquatischer Organismen ist eine Pufferzone zu Oberflächengewässern (Teiche, Bäche, Flüsse usw.) erforderlich. Einschränkungen sind im Abschnitt „Umweltverhalten“ dieses Etiketts angegeben.

* für benachbarte Nichtzielkulturen: Mindestabstand 5 m

* einige Nichtzielpflanzen in landwirtschaftlichen oder nichtlandwirtschaftlichen Bereichen können gegenüber Fundatis® sehr empfindlich reagieren. Nicht unter Bedingungen anwenden, die dazu führen können, dass das Produkt mit Nichtzielpflanzen in Kontakt kommt.

Gestresster Bestand

Fundatis® sollte unter optimalen Bedingungen vor dem Auflaufen von Winterweichweizen oder Wintergerste angewendet werden. Jegliche Umweltbedingungen, die den Stress für die Kulturpflanze erhöhen, können auch das Risiko der Empfindlichkeit steigern (z.B. niedrige Temperaturen nach der Anwendung, starke Niederschläge oder Schädlingsbefall).

Temperatur

Die Anwendung des Mittels darf ausschließlich zwischen 18 Uhr abends und 9 Uhr morgens erfolgen, wenn Tageshöchsttemperaturen von mehr als 20 °C Lufttemperatur vorhergesagt sind. Wenn Tageshöchsttemperaturen von über 25 °C vorhergesagt sind, darf das Mittel nicht angewendet werden.

Niederschlag

Nicht anwenden, wenn nach der Ausbringung starke Niederschläge vorhergesagt sind.

Boden

Fundatis® auf einem feinkrümeligen, nicht grobscholligen Saatbett anwenden. Die Samen müssen in gleichmäßiger Tiefe abgelegt und mit mindestens 2,5 cm abgesetztem Boden bedeckt sein. Bei Direktsaat ist sicherzustellen, dass die Saatrille vor der Anwendung vollständig geschlossen ist. Den Boden nach der Anwendung nicht bearbeiten. Die Produktleistung kann auf Böden mit > 4 % organischer Substanz verringert sein. Bei Anwendungen auf Sandböden, sehr leichten Böden sowie stark steinigen oder kiesigen Böden, ist das Risiko von Kulturpflanzenschäden erhöht.

Saatbett

Für eine optimale Ungras- und Unkrautbekämpfung muss ein feinkrümeliges und gut rückverfestigtes Saatbett vorliegen. Vor der Anwendung ist bei lockeren oder grobscholligen Saatbetten eine ausreichende Rückverfestigung sicherzustellen. Fundatis® darf nicht in direkten Kontakt mit dem Saatgut gelangen. Nicht auf vernässten Böden oder auf Böden anwenden, die zu Vernässung neigen. Sehr nasse Witterungsbedingungen nach der Anwendung können zu einer Ausdünnung des Bestandes oder zu einer verminderten Wuchskraft der Kultur führen.

Für optimale Ergebnisse ist die Anwendung vor dem Auflaufen der Ungräser und Unkräuter und spätestens bis zum BBCH-Stadium 11 der Ungräser und Unkräuter durchzuführen, ebenso muss das BBCH-Stadium der Kultur beachtet werden (Wintergerste BBCH 00 bis 09 und Winterweichweizen BBCH 00 bis max. 13). Die Wirksamkeit kann vermindert sein, wenn die Zielunkräuter und Zielungräser aus tieferen Bodenschichten und Bodenrissen auflaufen

Integrierter Pflanzenschutz (IPM/GFP)

FMC unterstützt den Einsatz von Programmen zum Integrierten Pflanzenschutz (Integrated Pest Management (IPM) / Gute Fachliche Praxis (GFP)) zur Unkrautkontrolle.

Das Produkt kann als Bestandteil eines IPM-Programms verwendet werden. Solche Programme beginnen mit der Fruchtfolgegestaltung, den ackerbaulichen Maßnahmen, angepasster Aussaat und konkurrenzstarken Sorten, die darauf abzielen, wirtschaftlich relevante Schäden durch Unkräuter zu verhindern.

Zu den Grundsätzen und Maßnahmen des Integrierten Pflanzenschutzes gehören:

- * regelmäßige Feldkontrollen und andere Verfahren zur Unkrauterkenennung,
- * die korrekte Identifizierung der Zielunkräuter und Zielungräser,
- * der Wechsel von Produkten mit unterschiedlichen Wirkungsmechanismen und
- * ackerbauliche Maßnahmen

Zusätzlich zu den hier aufgelisteten Hinweisen ist unbedingt der Abschnitt „Technik“ zu beachten (z.B. Abdrift)

Anwendung

ACKERBAU

Notfallzulassung:	Von 28.09.2026 - 25.01.2027
Pflanzenerzeugnisse:	Wintergerste (ausgenommen Braugerste)
Schadorganismus/Zweckbestimmung:	Weidelgras-Arten (LOL ssp) und Acker-Fuchsschwanz (ALOMY)
Anwendungsbereich:	Freiland
Stadium der Kultur:	BBCH 00 bis BBCH 09 (Trockener Samen bis Auflaufen: Keimsc
Stadium Schadorganismus:	BBCH 00 bis BBCH 10 (Trockener Samen bis Blattspitzen sichtk
Anwendungszeitpunkt:	Vor dem Auflaufen (Herbst) (BBCH 00 bis BBCH 09)
Max. Zahl der Behandlungen:	In der Anwendung: 1 In der Kultur bzw. je Jahr: 1
Anwendungstechnik:	spritzen
Aufwandmenge:	1,0 l/ha
Wasseraufwandmenge:	300 bis 400 l/ha
Wartezeit:	Die Wartezeit ist durch die Anwendungsbedingungen und/oder

Notfallzulassung:	Von 28.09.2026 - 25.01.2027
Pflanzenerzeugnisse:	Winterweichweizen
Schadorganismus/Zweckbestimmung:	Weidelgras-Arten (LOL ssp), Acker-Fuchsschwanz (ALOMY)
Anwendungsbereich:	Freiland
Stadium der Kultur:	BBCH 00 bis BBCH 13 (Trockener Samen bis 3-Blatt-Stadium: 3
Stadium Schadorganismus:	BBCH 00 bis BBCH 11 (Trockener Samen bis 1. Laubblatt bzw. E
Anwendungszeitpunkt:	Vor dem Auflaufen bis unmittelbar nach dem Auflaufen (Herbst)
Max. Zahl der Behandlungen:	In der Anwendung: 1 In der Kultur bzw. je Jahr: 1

Anwendungstechnik:	spritzen
Aufwandmenge:	1,0 l/ha
Wasseraufwandmenge:	300 bis 400 l/ha
Sonstige Hinweise:	Nachauflaufanwendungen sollten erfolgen, bevor das Entwicklu
Wartezeit:	Die Wartezeit ist durch die Anwendungsbedingungen und/oder

Mischbarkeit/Technik

Mischbarkeit

Fundatis® ist mit den meisten Herbiziden, die in Getreide zum gleichen Anwendungszeitpunkt eingesetzt werden, physikalisch mischbar.

Folgende Mischpartner können verwendet werden: solo prosulfocarb-haltige Produkte, solo Chlortoluron Produkte und flufenacet-haltige Produkte.

Die Kulturverträglichkeit sämtlicher möglicher Tankmischungen wurde jedoch nicht geprüft. Vor der Anwendung einer Tankmischung, die weder auf diesem Etikett noch in anderen ergänzenden Informationen von FMC ausdrücklich empfohlen wird, haften wir nicht. Stellen Sie deshalb die Verträglichkeit für die Zielkultur sicher. Informationen zur Mischbarkeit erhalten Sie bei Ihrem Vertriebspartner oder Ihrem lokalen FMC-Ansprechpartner.

Fundatis® darf nicht mit flüssigen, stickstoffhaltigen Düngemitteln gemischt werden.

Bei Verwendung mehrerer Produkte in einer Tankmischung können unvorhergesehene Wechselwirkungen auftreten. Generell sind die Gebrauchsanleitungen der Mischpartner zu beachten sowie die Grundsätze der guten fachlichen Praxis (GFP). Für eventuell negative Auswirkungen von durch uns nicht empfohlene Tankmischungen haften wir nicht, da nicht alle in Betracht kommenden Mischungen geprüft werden können.

Ansetzen der Spritzflüssigkeit

Die verwendeten Spritzgeräte müssen frei von Resten anderer Mittel sein. Wir empfehlen dringend, die Spritze entsprechend den Gebrauchsanleitungen vorher verwendeter Präparate zu reinigen. Lassen Sie Ihre Spritzgeräte regelmäßig auf einem Prüfstand kontrollieren und einstellen.

Den Behälter mit Fundatis® vor Gebrauch gut schütteln.

* Die erforderliche Menge Fundatis® in den Spritztank geben, der bereits zu einem Viertel bis zur Hälfte mit Wasser gefüllt ist.

* Für die Dosierung des Produkts eine passende Messeinrichtung verwenden.

- * Anschließend den Tank mit der verbleibenden Wassermenge auffüllen.
- * Das Rührwerk während des gesamten Spritzvorgangs eingeschaltet lassen.
- * Alle Spritzbrühen sollten innerhalb eines Arbeitstages (< 24 Stunden) verwendet oder ordnungsgemäß entsorgt werden.
- * Wenn ein weiteres Produkt zur Tankmischung hinzugefügt werden soll, ist die nachfolgend angegebene Reihenfolge für die Zugabe von Tankmischpartnern einzuhalten.

Reihenfolge beim Ansetzen von Tankmischungen:

1. Wasserkonditionierung / Antischaummittel: Falls nötig, um den pH-Wert einzustellen oder Schaumbildung vorzubeugen.
2. Wasserlösliche Folienbeutel: Müssen sich zuerst vollständig im Wasser auflösen.
3. Feste Düngemittel / Mikronährstoffe (feste Form): Vollständig auflösen lassen, bevor Pflanzenschutzmittel folgen.
4. Feste Formulierungen (Granulate & Pulver):
 - * WG / SX / SG / WP (Wasserdispergierbare Granulate und Spritzpulver). Wichtig: Langsam einrühren und Zeit zum vollständigen Auflösen geben.
5. Flüssige, wasserbasierte Formulierungen (Suspensionen & Lösungen):
 - * SC (Suspensionskonzentrate)
 - * CS (Kapselsuspensionen)
 - * SL (Wasserlösliche Konzentrate)
6. Flüssige, lösungsmittel- oder ölbasierte Formulierungen (Emulsionen):
 - * SE (Suspoemulsionen)
 - * EW (Öl-in-Wasser-Emulsionen)
 - * EC (Emulgierbare Konzentrate)
 - * OD (Ölige Suspensionskonzentrate)
7. Flüssigdünger & Formulierungshilfsstoffe:
 - * AHL, Bittersalzlösungen oder spezielle Netz- und Haftmittel (Adjuvanzen) kommen ganz zum Schluss.

Ausnahme: Manche Öle oder Flüssigdünger verlangen laut Hersteller eine abweichende Reihenfolge, bitte beachten sie die Produktetiketten.

Technik

Die Wasseraufwandmenge liegt zwischen 300 und 400 l/ha. Die Grundsätze der guten fachlichen Praxis (GFP) im Pflanzenschutz sind stets einzuhalten. Ein Walzen nach der Anwendung wird nicht empfohlen. Die Anwendung von Fundatis® ist mit einem Gerät durchzuführen, das in das Verzeichnis „Verlustmindernde Geräte“ eingetragen ist. Zusätzlich sind Düsen zu verwenden, die mindestens in der

Abdriftminderungsklasse 90 % eingetragen sind. Die Fahrtgeschwindigkeit von max. 7,5 km/h darf nicht überschritten werden.

Die Anwendung nur bei Windgeschwindigkeiten bis 3 m/s durchführen.

Die Gestängehöhe sollte max. 50 cm über der Bodenoberfläche/ Bestandeshöhe betragen.

Das Spritzgerät sollte mit Leitungs- und Düsenfiltern ausgerüstet sein, deren Maschenweite nicht feiner als 50 Mesh ist. Weitere verwendete Filtersysteme innerhalb der Pflanzenschutzspritze sollten ebenso nicht feiner als 50 Mesh sein.

Abdrift:

Direkte Spritzanwendungen sowie indirekter Kontakt (z.B. durch Spritzabdrift) mit Nichtzielpflanzen, Nichtzielflächen und offenen Gewässern (Teiche, Bäche, Flüsse usw.) sind zu vermeiden. Fundatis® kann für Nichtziel-Wasserpflanzen schädlich sein. Zudem können viele Nichtziel-Kulturpflanzen und andere Nichtzielpflanzen empfindlich auf das Produkt reagieren. Bei der Ausbringung von Fundatis® unbedingt die Windrichtung beachten.

Einige benachbarte Kulturen können gegenüber Fundatis® besonders empfindlich sein, z.B.: Weinreben, Obstanlagen, Zierpflanzen und ökologisch bewirtschaftete Kulturen.

Für benachbarte Kulturen und die nicht landwirtschaftlich genutzte Vegetation besteht ein Schädigungsrisiko durch Fundatis®. Die Anwendung des Herbizids kann zu Schäden bzw. Aufhellungen (Bleichsymptomen) an angrenzender Vegetation führen. Werden solche Auswirkungen beobachtet, sind diese im Rahmen des Stewardship-Programms von FMC zu melden. Wenden Sie sich hierzu an einen FMC-Berater.

Bei der Anwendung des Mittels ist ein Abstand von 50 m zu Ortschaften, Haus- und Kleingärten und Flächen, die

für die Allgemeinheit bestimmt sind, einzuhalten. Dieser Abstand ist ebenso einzuhalten zu Flächen, auf denen gemäß der Verordnung (EG) Nr. 2018/848 und/oder gemäß der Verordnung über Lebensmittel für bestimmte Verbrauchergruppen (BGBL 2023 I Nr. 115) und/oder der Verordnung (EU) Nr. 609/2013 produziert wird. Zu allen übrigen angrenzenden Flächen ist ein Abstand von mindestens 5 m einzuhalten. Der Wirkstoff Bixlozone neigt zur Verflüchtigung und kann zu Ausbleichungen an Nichtzielpflanzen führen. Es liegen Informationen vor, dass Wein, Kulturen des Obstbaus und Zierpflanzen besonders sensitiv gegenüber Bixlozone sind. Es wird daher zur Vermeidung von Bleichungsschäden an nicht behandelten Kulturen dringend empfohlen, sich vor der Anwendung beim Zulassungsinhaber über weitere bekannte Bixlozone-sensitive Arten zu informieren und zu Flächen, auf denen sensitive Arten angebaut werden, einen Sicherheitsabstand von mindestens 50 m einzuhalten.

Die Ausbringung von Herbiziden während einer Temperaturinversion kann dazu führen, dass feine Spritztropfen als physische Abdrift außerhalb der Zielfläche verfrachtet werden und ihr vorgesehenes Ziel nicht erreichen. Daher darf nicht unter Bedingungen gespritzt werden, bei denen Temperaturinversionen vorliegen oder entstehen können.

Eine Temperaturinversion ist eine Wetterlage, bei der eine Luftdurchmischung verhindert wird. Die Lufttemperatur in Bodennähe ist dabei niedriger als in den darüberliegenden Luftschichten. Dadurch kann die Spritzbrühe den Boden nicht erreichen und durch Wind verfrachtet werden. Ein sichtbares Anzeichen für eine Temperaturinversion ist Nebel oder Dunst in unmittelbarer Bodennähe.

Es wird empfohlen, nur dann zu spritzen, wenn der Wind von empfindlichen Kulturen und schutzwürdigen Bereichen weg weht.

Reinigung

Vorbereitung des Spritzgerätes:

Es ist wichtig, dass das Spritzgerät vor der Anwendung des Produkts sauber und frei von Rückständen zuvor eingesetzter Pflanzenschutzmittel ist und nach der Anwendung ordnungsgemäß gereinigt wird.

Reinigen Sie sämtliche Anwendungstechnik vor dem Einsatz des Produkts. Beachten Sie die Reinigungshinweise auf dem Etikett des zuvor ausgebrachten Produkts. Die Siebe sollten am Ende des Arbeitstages gereinigt werden.

Reinigungsverfahren:

Zur ausreichenden Entfernung von Rückständen von Fundatis® aus Tank und Spritzgerät ist das übliche Verfahren zur Tankreinigung einzuhalten. FMC empfiehlt mindestens eine dreifache Spülung aller Tankkomponenten nach der Anwendung.

Die folgenden Maßnahmen stellen die Mindestanforderungen für die Reinigung dar. Zusätzliche lokale Vorschriften sind gegebenenfalls zu beachten:

- * Sämtliche Spritzbrühen sind vollständig über Gestänge und Düsen auf einer dafür vorgesehenen Reinigungsfläche auszubringen.
- * Für die erste Reinigung werden mindestens 20 % des Tankvolumens an sauberem Wasser unter Zugabe eines Spritzenreinigers (z.B. All Clear® Extra) empfohlen. Der Tank ist auszuspülen und die Spülflüssigkeit durch das gesamte Spritzsystem umzuwälzen (alle relevanten Ventile geöffnet).
- * Die Spülflüssigkeit anschließend auf einer dafür vorgesehenen Fläche ausbringen.
- * Alle Filter, Siebe und Endkappen des Spritzgestänges entfernen, reinigen und spülen. Gegebenenfalls ist zusätzlich ein Durchspülen des Gestänges erforderlich. Anschließend alle Teile wieder montieren.
- * Eine zweite Spülung des Systems mit 20 % des Tankvolumens durchführen und die Spülflüssigkeit auf einer vorgesehenen Fläche ausbringen.
- * Eine dritte und abschließende Spülung des Systems mit 20 % des Tankvolumens durchführen und die Spülflüssigkeit auf einer vorgesehenen Fläche ausbringen.
- * Alle Düsen und Siebe auf angesammelte Partikel oder Ablagerungen kontrollieren und bei Bedarf manuell reinigen.

Beachten Sie bei allen Tankmischpartnern die auf dem jeweiligen Etikett angegebenen Reinigungsvorschriften für Spritzgeräte. Es ist stets das strengste bzw. umfassendste empfohlene Reinigungsverfahren anzuwenden.

Geeignetes Reinigungsmittel: All Clear® Extra (0,5 l pro 100 l Spülflüssigkeit) je nach Wasserhärte

Nachbau

Nach vorzeitigem Umbruch:

Nach einer Anwendung von Fundatis® bestehen verschiedene Möglichkeiten für den Nachbau. Die folgenden Kulturen können ohne Einschränkungen sicher angebaut werden:

Die folgenden Kulturen können ohne Einschränkungen sicher nachgebaut werden:

Im selben Herbst mit einer Mindestwartezeit von 4 Wochen: Ackerbohne

Im selben Herbst mit einer Mindestwartezeit von 4 Wochen und nach Pflügen: Winterweizen

Im folgenden Frühjahr mit einer Mindestwartezeit von 4 Monaten: Kichererbsen, Sojabohnen, Linsen, Futtererbsen, Sorghum, Dicke Bohnen/Puffbohnen

Die folgenden Kulturen können unter bestimmten Voraussetzungen sicher angebaut werden:

Im folgenden Frühjahr mit einer Mindestwartezeit von 4 Monaten und nach Pflügen: Mais

Im folgenden Frühjahr mit einer Mindestwartezeit von 6 Monaten: Hafer, Sommerraps, Tomate, Schlafmohn, Mais

Im folgenden Frühjahr mit einer Mindestwartezeit von 6 Monaten und nach Pflügen: Lein/Faserlein, Welsches Weidelgras, Kartoffel, Sommerweizen

Bei anhaltend trockenen Bedingungen wird empfohlen, vor der Aussaat jeder Folgekultur eine Pflugbearbeitung durchzuführen.

Folgekulturen in der Fruchtfolge:

Unter normalen Fruchtfolgebedingungen bestehen keine Einschränkungen für den Anbau irgendeiner Kultur nach einer Anwendung von Fundatis® in Winterweichweizen oder Wintergerste, sofern das Produkt entsprechend den Gebrauchsanweisungen auf dem Etikett angewendet wurde.

Verträglichkeit

Kulturverträglichkeit:

Nach bisherigen Erfahrungen wird Fundatis® in Wintergerste und Winterweichweizen gut vertragen.

Um Schäden an der Kulturpflanze zu vermeiden, bitte Auflagen und Gute Fachliche Praxis beachten.

Voraussetzung hierfür sind ein abgesetztes Saatbett, gleichmäßige Saattiepen von 2,5 bis 3 cm und eine ausreichende Erdbedeckung. Fundatis® soll nicht in direkten Kontakt mit dem Saatgut kommen.

Die Anwendung von Fundatis® bei ungünstigen Witterungs- oder ungünstigen ackerbaulichen Bedingungen kann zu Schäden bzw. vorübergehenden Aufhellungen (Bleichsymptomen) an den Kulturpflanzen führen. Spätanwendungen kurz vor oder nach Vegetationsende sollten vermieden werden. Nicht auf vernässten Böden oder auf Böden anwenden, die zu Vernässung neigen. Sehr nasse Witterungsbedingungen nach der Anwendung können zu einer Ausdünnung des Bestandes oder zu einer verminderten Wuchskraft der Kultur führen.

Der Einsatz von Fundatis® in Braugerste wird nicht empfohlen.

In Abhängigkeit von Kultur, Sorte und dem Anbauverfahren können Schäden an der zu behandelnden Kultur nicht ausgeschlossen werden. Vor einem Mitteleinsatz ist daher die Pflanzenverträglichkeit unter den betriebsspezifischen Bedingungen zu prüfen. (WP747)

Resistenzmanagement

Wichtige Elemente der Resistenzmanagementstrategie für Fundatis® sind:

- * Die Anwendungsempfehlungen sind strikt einzuhalten (Anzahl der Anwendungen, Anwendungszeitpunkt und Mindestaufwandmenge von 1,0 l/ha).
- * Fundatis® oder andere Herbizide der HRAC-Gruppen 13 oder 12 sollten nicht in aufeinanderfolgenden Vegetationsperioden auf derselben Fläche eingesetzt werden.
- * Innerhalb einer Kultur oder in aufeinanderfolgenden Kulturen sollten Tankmischungen oder Spritzfolgen mit wirksamen Herbiziden unterschiedlicher Wirkmechanismen verwendet werden.
- * Wo immer möglich, sollten ackerbauliche Maßnahmen zur Vorbeugung und Bekämpfung von Herbizidresistenzen maximiert werden (z.B. Fruchtfolge, Pflügen, falsches Saatbett, verzögerte Aussaat usw.).
- * Die Flächen sollten regelmäßig kontrolliert und die Ursachen einer unzureichenden Wirksamkeit des Produkts untersucht werden.
- * Die HRAC-Richtlinien zur Vorbeugung und Bekämpfung herbizidresistenter Ungräser und Unkräuter sind stets zu beachten.

Weitere Informationen zu Unkrautresistenzen, Wirkungsmechanismen und Resistenzmonitoring finden Sie auf der Website des Herbicide Resistance Action Committee (HRAC) unter: www.hracglobal.com.

Umweltverhalten

Nutzorganismen

NB6641 Das Mittel wird bis zu der höchsten durch die Zulassung festgelegten Aufwandmenge oder

Anwendungskonzentration, falls eine Aufwandmenge nicht vorgesehen ist, als nicht bienengefährlich eingestuft (B4).

Gewässerschutz

Beachten Sie bitte die Anwendungsbestimmungen zum Gewässerschutz (siehe gesonderten Abschnitt "Von der Zulassungsbehörde festgesetzte Anwendungsbestimmungen")

NW642-1 Die Anwendung des Mittels in oder unmittelbar an oberirdischen Gewässern oder Küstengewässern ist nicht zulässig. Unabhängig davon ist der gemäß Länderrecht verbindlich vorgegebene Mindestabstand zu Oberflächengewässern einzuhalten. Zuwiderhandlungen können mit einem Bußgeld bis zu einer Höhe von 50.000 Euro geahndet werden.

SP 1 Mittel und/oder dessen Behälter nicht in Gewässer gelangen lassen. (Ausbringungsgeräte nicht in unmittelbarer Nähe von Oberflächengewässern reinigen/indirekte Einträge über Hof- und Straßenabläufe verhindern).

Saumstrukturen

Beachten Sie bitte die Anwendungsbestimmungen zum Schutz von Saumstrukturen (siehe gesonderten Abschnitt "Von der Zulassungsbehörde festgelegte Anwendungsbestimmungen").

Anwenderschutz

Hinweise für den sicheren Umgang

EUH 401 Zur Vermeidung von Risiken für Mensch und Umwelt die Gebrauchsanleitung einhalten.

SB001 Jeden unnötigen Kontakt mit dem Mittel vermeiden. Missbrauch kann zu Gesundheitsschäden führen.

SB005 Ist ärztlicher Rat erforderlich, Verpackung oder Etikett des Produktes bereithalten.

SB010 Für Kinder unzugänglich aufbewahren.

SB111 Für die Anforderungen an die persönliche Schutzausrüstung beim Umgang mit dem Pflanzenschutzmittel sind die Angaben im Sicherheitsdatenblatt und in der Gebrauchsanweisung des Pflanzenschutzmittels sowie die BVL-Richtlinie "Persönliche Schutzausrüstung beim Umgang mit Pflanzenschutzmitteln" des Bundesamtes für Verbraucherschutz und Lebensmittelsicherheit (www.bvl.bund.de) zu beachten.

SB166 Beim Umgang mit dem Produkt nicht essen, trinken oder rauchen.

SF245-02 Es ist sicherzustellen, dass behandelte Flächen/Kulturen erst nach dem Abtrocknen des Pflanzenschutzmittelbelages wieder betreten werden.

SS206 Arbeitskleidung (wenn keine spezifische Schutzkleidung erforderlich ist) und festes Schuhwerk

(z.B. Gummistiefel) tragen bei der Ausbringung/Handhabung von Pflanzenschutzmitteln.

Jeden Kontakt mit dem Produkt vermeiden. Missbrauch kann zu Gesundheitsschäden führen.

Für Kinder unzugänglich aufbewahren.

Persönliche Schutzausrüstung (Schutzhandschuhe, Schutzkleidung sowie Augen- und Gesichtsschutz und Arbeitssicherheitsschuhe) beim Ansetzen der Spritzbrühe und Befüllen des Spritzgerätes sind zu tragen.

Maßnahmen bei Verschütten/Auslaufen des Produkts

Im Falle eines Austritts oder Verschüttens des Produkts sind folgende Anweisungen zu befolgen:

- * Kontakt mit dem Produkt vermeiden. Nicht verschlucken.
- * Von Zündquellen fernhalten. Nicht rauchen.
- * Persönliche Schutzausrüstung verwenden (z.B. Schutzhandschuhe und Schutzbrille).
- * Ein Eindringen des Produkts in die Kanalisation oder ein Abschwemmen verhindern. Zur Aufnahme des Produkts saugfähiges Material und gegebenenfalls einen Industriesauger verwenden.
- * Verunreinigte Flächen und Geräte mit einem feuchten Tuch reinigen.
- * Reinigungsmaterialien und kontaminierte Verpackungen in einem verschließbaren Behälter sammeln.
- * Nach der Arbeit oder bei Hautkontakt mit dem Produkt gründlich waschen.
- * Den kontaminierten Produktbehälter verschließen und sicher aufbewahren. Den Hersteller für weitere Hinweise kontaktieren.
- * Abfälle sicher und entsprechend den geltenden örtlichen Entsorgungsvorschriften über zugelassene Entsorgungsunternehmen entsorgen.

Anwendungsbestimmung

Von der Zulassungsbehörde festgesetzte Anwendungsbestimmungen

(NW470) Etwaige Anwendungsflüssigkeiten, Granulate und deren Reste sowie Reinigungs- und Spülflüssigkeiten nicht in Gewässer gelangen lassen. Dies gilt auch für indirekte Einträge über die Kanalisation, Hof- und Straßenabläufe sowie Regen- und Abwasserkanäle.

(NW706) Zwischen behandelten Flächen mit einer Hangneigung von über 2 % und Oberflächengewässern - ausgenommen nur gelegentlich wasserführender, aber einschließlich periodisch wasserführender - muss ein mit einer geschlossenen Pflanzendecke bewachsener Randstreifen vorhanden sein. Dessen Schutzfunktion darf durch den Einsatz von Arbeitsgeräten nicht beeinträchtigt werden. Er muss eine Mindestbreite von 20 m haben. Dieser Randstreifen ist nicht erforderlich, wenn: - ausreichende Auffangsysteme für das abgeschwemmte Wasser bzw. den abgeschwemmten Boden vorhanden sind, die nicht in ein Oberflächengewässer münden, bzw. mit der Kanalisation verbunden sind oder - die Anwendung im Mulch- oder Direktsaatverfahren erfolgt.

(NT127) Die Anwendung des Mittels darf ausschließlich zwischen 18 Uhr abends und 9 Uhr morgens erfolgen, wenn Tageshöchsttemperaturen von mehr als 20°C Lufttemperatur vorhergesagt sind. Wenn Tageshöchsttemperaturen von über 25°C vorhergesagt sind, darf das Mittel nicht angewendet werden.

(NT149) Der Anwender muss in einem Zeitraum von einem Monat nach der Anwendung wöchentlich in einem Umkreis von 100 m um die Anwendungsfläche prüfen, ob Aufhellungen an Pflanzen auftreten. Diese Fälle sind sofort dem amtlichen Pflanzenschutzdienst und der Zulassungsinhaberin zu melden.

(NT145-1) Das Mittel ist mit einem Wasseraufwand von mindestens 300 l/ha auszubringen. Die Anwendung des Mittels muss mit einem Gerät erfolgen, das in das Verzeichnis "Verlustmindernde Geräte" gemäß der Bekanntmachung vom 10. September 2013 (BANZ AT 23.10.2013 B4) in der jeweils geltenden Fassung, mindestens in die Abdriftminderungsklasse 90 % eingetragen ist. Abweichend von den Vorgaben im Verzeichnis "Verlustmindernde Geräte" sind die Verwendungsbestimmungen auf der gesamten zu behandelnden Fläche einzuhalten.

(NT146) Die Fahrgeschwindigkeit bei der Ausbringung darf 7,5 km/h nicht überschreiten.

(NT152) Die Anwendung des Mittels darf nur auf Flächen erfolgen, die vorher in einen flächenscharfen Anwendungsplan aufgenommen wurden, der den Saatzeitpunkt, den geplanten und den tatsächlichen Anwendungszeitpunkt, die Aufwandmenge, die Wassermenge und Details der Anwendungstechnik enthält. Der Plan ist während der Behandlung für Kontrollzwecke mitzuführen.

Spätestens einen Tag vor der Anwendung des Pflanzenschutzmittels sind Nachbarn, die der Abdrift ausgesetzt sein könnten, über die geplante Anwendung zu informieren, sofern diese eine Unterrichtung gefordert haben.

Bei der Anwendung des Mittels ist ein Abstand von 50 m zu Ortschaften, Haus- und Kleingärten und Flächen, die für die Allgemeinheit bestimmt sind, einzuhalten. Dieser Abstand ist ebenso einzuhalten zu Flächen, auf denen gemäß der Verordnung (EG) Nr. 2018/848 und/oder gemäß der Verordnung über

Lebensmittel für bestimmte Verbrauchergruppen (BGBL. 2023 I Nr. 115) und/oder der Verordnung (EU) Nr. 609/2013 produziert wird. Zu allen übrigen angrenzenden Flächen ist ein Abstand von mindestens 5 m einzuhalten.

(NT170) Die Windgeschwindigkeit darf bei der Ausbringung des Mittels 3 m/s nicht überschreiten.

(SS2101) Schutzanzug gegen Pflanzenschutzmittel und festes Schuhwerk (z.B. Gummistiefel) tragen beim Umgang mit dem unverdünnten Mittel.

(SS110-1) Beim Umgang mit dem unverdünnten Mittel sind Schutzhandschuhe (Pflanzenschutz) zu tragen.

(SE110) Dicht abschließende Schutzbrille tragen beim Umgang mit dem unverdünnten Mittel.

(SS610) Gummischürze tragen beim Umgang mit dem unverdünnten Mittel.

(SF275-10AC) Es ist sicherzustellen, dass bei Nachfolgearbeiten/Inspektionen mit direktem Kontakt zu den behandelten Pflanzen/Flächen innerhalb von 10 Tagen nach der Anwendung in Ackerbaukulturen lange Arbeitskleidung und festes Schuhwerk getragen werden.

Erste Hilfe

Erste Hilfe Maßnahmen

Allgemeine Hinweise:

Betroffene aus dem Gefahrenbereich bringen. Dem behandelnden Arzt das Sicherheitsdatenblatt oder das Etikett vorzeigen. Betroffene nicht unbeaufsichtigt lassen.

Schutz der Ersthelfer:

Inhalation, Verschlucken und Haut- und Augenkontakt vermeiden.

Nach Einatmen:

An die frische Luft bringen. Bei Bewusstlosigkeit stabile Seitenlage anwenden und ärztlichen Rat einholen.

Wenn Sie sich unwohl fühlen, entfernen Sie sich sofort von der Stelle.

Leichte Fälle: Behalten Sie die Person im Auge. Beim Auftreten von Symptomen sofort einen Arzt aufsuchen.

Schwere Fälle: Sofort ärztliche Hilfe in Anspruch nehmen oder einen Krankenwagen rufen.

Nach Hautkontakt:

Wenn auf der Kleidung, Kleider ausziehen. Wenn auf der Haut, gut mit Wasser abspülen. Mit Seife und viel Wasser abwaschen. Bei Auftreten einer andauernden Reizung, sofort ärztliche Betreuung aufsuchen.

Nach Verschlucken:

Atemwege freihalten. Weder Milch noch alkoholische Getränke verabreichen. Nie einer ohnmächtigen Person etwas durch den Mund einflößen. Patient umgehend in ein Krankenhaus bringen. Erbrechen nicht ohne ärztliche Anweisung herbeiführen.

Lagerung/Entsorgung/Hinweise

Lagerung

Das Produkt ausschließlich im Originalbehälter aufbewahren. Eine Verunreinigung von Wasser, anderen Pflanzenschutzmitteln, Düngemitteln, Lebens- oder Futtermitteln ist zu vermeiden. Behälter dicht verschlossen an einem trockenen, gut belüfteten Ort aufbewahren. Geöffnete Behälter sorgfältig verschließen und aufrecht lagern, um jegliches Auslaufen zu verhindern. Elektische Einrichtungen/ Betriebsmittel müssen dem Stand der Sicherheitstechnik entsprechen.

Entsorgung

Leere Verpackungen nicht weiter verwenden. Vollständig entleerte, gespülte und trockene (austropfen lassen) Verpackungen sind an den autorisierten Sammelstellen des kostenlosen Entsorgungssystems PAMIRA® mit separiertem Verschluss abzugeben (Behälter über 50 Liter sind zu durchtrennen).

Informationen zu Zeitpunkt und Ort der Sammlungen erhalten Sie von Ihrem Händler, aus der regionalen Presse, im Internet unter www.pamira.de oder über die kostenlose Hotline 0800-3086004.

Produktreste nicht in den Hausmüll geben, sondern in Originalverpackungen über das kostenpflichtige PRE® -System entsorgen (PRE: Pflanzenschutzmittel Rücknahme und Entsorgung, kostenlose Hotline 0800 3086001 oder www.pre-service.de). Zur Entsorgung über den Sondermüll Ihres Wohnortes erhalten Sie weitere Auskünfte bei Ihrer Stadt- oder Kreisverwaltung.

Einstufung und Kennzeichnung gemäß CLP

Piktogramm:

GHS07 , GHS09

Signalwort:

Achtung

Gefahrenbestimmende Komponente:

Cloquintocet-mexyl, 1,2 Benzisothiazol-3(2H)-on

Gefahrenhinweise:

(H317) Kann allergische Hautreaktionen verursachen.

(H319) Verursacht schwere Augenreizung.

(H410) Sehr giftig für Wasserorganismen mit langfristiger Wirkung.

Sicherheitshinweise:

(P261) Einatmen von Nebel/Dampf/Aerosol vermeiden.

(P280) Schutzhandschuhe/Schutzkleidung/Augenschutz/Gesichtsschutz tragen.

(P333+P313) Bei Hautreizung oder -ausschlag: Ärztlichen Rat einholen/ärztliche Hilfe hinzuziehen.

(P337+P313) Bei anhaltender Augenreizung: Ärztlichen Rat einholen/ärztliche Hilfe hinzuziehen.

(P391) Verschüttete Mengen aufnehmen.

(P501) Inhalt/Behälter einer ordnungsgemäßen Entsorgung zuführen.

Ergänzende Kennzeichnungselemente:

(EUH 401) Zur Vermeidung von Risiken für Mensch und Umwelt die Gebrauchsanleitung einhalten.

(SP 1) Mittel und/oder dessen Behälter nicht in Gewässer gelangen lassen. (Ausbringungsgeräte nicht in unmittelbarer Nähe von Oberflächengewässern reinigen/indirekte Einträge über Hof- und Straßenabläufe verhindern).

Sicherheitsdatenblatt auf Anfrage erhältlich.

Verpackung darf nicht wieder verwendet werden.

Anwendung nur durch berufliche Anwender zulässig.

Notrufnummern: 0800 181 7059 (CHEMTREC Deutschland, gebührenfrei, 24 h), +49 (0) 69 643 508 409 (CHEMTREC aus dem Ausland, 24 h).

Haftung

Haftung

Unterschiedliche, insbesondere auch örtlich oder regional bedingte Einflussfaktoren können die Wirksamkeit des Produktes beeinflussen. Hierzu gehören z.B. Witterungs- und Bodenverhältnisse,

Kulturpflanzensorten, Fruchtfolge, Behandlungstermine, Aufwandmengen, Mischungen mit anderen Produkten, die nicht unseren Angaben zur Mischbarkeit entsprechen, Auftreten wirkstoffresistenter Organismen, Spritztechnik usw. Unter besonders ungünstigen Bedingungen kann deshalb eine Veränderung in der Wirksamkeit des Mittels oder eine Schädigung an Kulturpflanzen nicht ausgeschlossen werden, für die der Hersteller oder Vertreiber keine Haftung übernimmt.

Unsere Produkte werden mit äußerster Sorgfalt hergestellt und vor Verlassen des Werkes kontrolliert. Da die Anwendungsbedingungen nicht unserem Einfluss unterliegen, haften wir nur für gleich bleibende Qualität des Produktes. Das Lagerungs- und Anwendungsrisiko tragen wir nicht.

Registrierte Marke

FUNDATIS®: reg. Marke FMC Agricultural Solutions A/S, 7673, Harboøre, Ronland, DK; FMC Corporation, 19104, Philadelphia, US

PAMIRA®: eingetragene Marke des Industrieverbandes Agrar e.V. (IVA)

Zulassungsinhaber: Cheminova Deutschland GmbH & Co. KG Stader Elbstraße 26 D 21683 Stade
Beratungsnummer

Hersteller: FMC International Switzerland Sàrl (FISSarl) Chemin de Blandonnet 8 CH 1214 Vernier

Vertriebspartner: Cheminova Deutschland GmbH & Co. KG Stader Elbstraße 26 D 21683 Stade Telefon
(04141) 9204-0

Zurück zur Übersicht